



KONZEPTION

Paul-Gerhardt- Kindertagesstätte



**Verband der
Ev.-luth. Kindertagesstätten
im Kirchenkreis
Hameln-Pyrmont**



Inhaltsverzeichnis

| | | |
|-----------|---------------------------------------------------------------------|----------|
| 1. | Rahmenbedingungen der Kita | 5 |
| 1.1 | Lage und Umfeld | 5 |
| 1.2 | Räume und Außengelände | 5 |
| 1.3 | Struktur der Gruppe | 6 |
| 1.4 | Mitarbeiter/Innen | 6 |
| | | |
| 2. | Betreuungs- und Schließzeiten | 6 |
| 2.1 | Halbtagsgruppe | 6 |
| 2.2 | Ganztagsgruppe/Kleingruppe | 6 |
| 2.3 | Krippe | 7 |
| | | |
| 3. | Kosten und Ermäßigungen | 7 |
| | | |
| 4. | Aufnahmeverfahren | 7 |
| | | |
| 5. | Mahlzeiten | 7 |
| | | |
| 6. | Grundlagen pädagogischer Arbeit und ihre Ziele | 8 |
| 6.1 | Pädagogischer Ansatz, inhaltliche Ausrichtung der Kita | 8 |
| 6.2 | Tagesablauf | 8 |
| 6.3 | Religionspädagogische Erziehung | 9 |
| | | |
| 7. | Schwerpunkte in der pädagogischen Arbeit | 9 |
| 7.1 | Emotionales und soziales Lernen | 9 |
| 7.2 | Kognitive Fähigkeiten und Freude am Lernen | 9 |
| 7.3 | Bewegung und Gesundheit | 10 |
| 7.4 | Lebenspraktische Kompetenz | 10 |
| 7.5 | Mathematisches Grundverständnis | 10 |
| 7.6 | Ästhetische Bildung | 10 |
| 7.7 | Natur und Umwelt | 10 |
| 7.8. | Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrung menschlicher Existenz | 11 |



| | | |
|------------|--------------------------------------------------------------|-----------|
| 7.9 | Körper, Bewegung und Gesundheit | 11 |
| 8. | Beteiligung von Kindern | 11 |
| | | |
| 9. | Bildung und Erziehung | 11 |
| 9.1 | Eingewöhnung/ Von der Familie in den Kindergarten | 11 |
| 9.2 | Beziehungsgestaltung | 12 |
| | | |
| 10. | Stellenwert des Spiels | 12 |
| | | |
| 11. | Beobachten und Dokumentieren | 12 |
| | | |
| 12. | Umgang mit Konflikten | 13 |
| | | |
| 13. | Sprachentwicklung/Sprachbildung | 13 |
| | | |
| 14. | Gestaltung von Räumen | 13 |
| | | |
| 15. | Projektarbeit | 14 |
| | | |
| 16. | Zusatzangebote | 14 |
| 16.1 | Lernwerkstätten | 14 |
| 16.2 | Haus der kleinen Forscher | 15 |
| 16.3 | Musikalische Früherziehung | 15 |
| 16.4 | Portfolio | 15 |
| 16.5 | Kindergartenbücherei | 15 |
| | | |
| 17. | Rituale und Feste | 16 |
| | | |
| 18. | Regeln in der Kita | 16 |
| | | |
| 19. | Übergänge /Kinder in den einzelnen Entwicklungsstufen | 16 |
| 19.1 | Von der Krippe in den Kindergarten | 16 |



| | | |
|------------|--------------------------------------------------|-----------|
| 19.2 | Vom Kindergarten in die Schule/Brückenjahr | 16 |
| | | |
| 20. | Zusammenarbeit im Team | 17 |
| 20.1 | Zusammenarbeit im Team | 17 |
| 20.2 | Ausbildung von Praktikanten | 17 |
| 20.3 | Fort- und Weiterbildung | 17 |
| 20.4 | Studientage | 17 |
| | | |
| 21. | Zusammenarbeit mit den Eltern | 17 |
| 21.1 | Elternarbeit | 17 |
| 21.2 | Elternbeirat | 18 |
| 21.3 | Beschwerdemanagement | 18 |
| | | |
| 22. | Kontakte der Kita nach außen | 18 |
| 22.1 | Zusammenarbeit mit der Schule | 18 |
| 22.2 | Kontakte zu anderen Institutionen | 18 |
| | | |
| 23. | Öffentlichkeitsarbeit | 19 |
| | | |
| 24. | Ergänzende Konzeptionspunkte der Krippe | 20 |
| 24.1 | Betreuungszeiten | 20 |
| 24.2 | Räumliche Gegebenheiten | 20 |
| 24.3 | Mitarbeiter/Innen | 21 |
| 24.4 | Eingewöhnungskonzept unserer Krippengruppe | 21 |
| 24.5 | Der pädagogische Alltag in unserer Krippengruppe | 21 |
| 24.6 | Mahlzeiten | 22 |
| 24.7 | Ruhephasen/Schlafen | 22 |
| 24.8 | Spiel- und Erfahrungsangebote | 22 |
| 24.9 | Wickeln und Sauberkeitserziehung | 22 |
| 24.10 | Sprachbildung | 23 |
| 24.11 | Umgang mit Konflikten | 23 |
| 24.12 | Regeln in der Kita | 23 |



1. Rahmenbedingungen der Kita

1.1 Lage und Umfeld

Unsere Kindertagesstätte ist in einem Gebäude der Paul-Gerhardt Kirchengemeinde untergebracht. Dem Kindergarten steht ein 2000 qm großes, naturbelassenes Grundstück zur Verfügung. Die Krippe hat ein separates Außengelände mit einer Fläche von 300 qm.

Die Kindertagesstätte liegt in einem ruhigen Wohngebiet in der Nähe des Waldes, der Grundschule und ist an den öffentlichen Nahverkehr angeschlossen.

Die Kinder kommen zu Fuß, mit dem Fahrrad oder werden von den Eltern mit dem Auto gebracht. Es gibt häufig Kontakte und Freundschaften zwischen den einzelnen Familien, so dass viele Kinder auch außerhalb der Kindertagesstätte Zeit miteinander verbringen.

1.2 Räume und Außengelände

Die Räume im Kindergartenbereich umfassen

- einen Eingangsbereich mit Informationswänden und zwei Gummistiefelständern
- einen Kreativ- und Konstruktionsraum
- einen Rollenspielraum
- einen Bewegungsraum
- einen Waschaum mit durch Trennwände abgegrenzte Kindertoiletten und einem Wickelbereich
- einen Waschaum mit durch Trennwände abgegrenzte Kindertoiletten
- zwei Garderobenbereiche mit je 25 Plätzen und einen Garderobenbereich mit 10 Plätzen und jeweils entsprechender Anzahl an Ablagefächern
- eine Küche für gemeinsamen Mahlzeiten
- ein Büro
- zwei Abstellräume
- ein Personal WC
- ein naturbelassenes Außengelände (ca. 2000 qm) mit Kletterbäumen, Hangrutsche, Matschanlage, Sandkästen und Amphitheater.

Die Räume im Krippenbereich umfassen

- einen Gruppenraum mit krippengerechter Ausstattung
 - eine Teeküche im Gruppenraum
 - einem angrenzenden Ruheraum
 - einem Waschaum mit durch Trennwände abgegrenzten Kindertoiletten und einer Wickelbereich. Der Wickelbereich bietet auch Platz für die entsprechende Lagerung von Hygieneartikeln der einzelnen Kinder.
 - einen Garderobenbereich mit 15 Plätzen und entsprechender Anzahl an Ablagefächern
-



- ein Personal WC
- einen Personalraum
- ein Abstellbereich für Kinderwagen
- einen Außenspielbereich (ca. 300 qm) mit Sandkasten, Sandspielhaus, Wasserbahn, Spielhaus, Kochstation

1.3 Struktur der Gruppen

In unserer Kindertagesstätte betreuen wir

- 25 Kinder im Ganztagsbereich (grüne Gruppe)
- 10 Kinder im Ganztagsbereich (Kleingruppe, rote Gruppe)
- 25 Kinder im Halbtagsbereich (blaue Gruppe)
- 15 Kinder im Krippenbereich (gelbe Gruppe)

1.4 MitarbeiterInnen

Zur Abdeckung sämtlicher Betreuungszeiten arbeiten in der Kindertagesstätte 12 pädagogische Fachkräfte. Zusätzlich haben wir eine Haushaltshilfe im Küchenbereich, zwei Reinigungskräfte und eine/n Bundesfreiwilligendienstler/in.

2. Betreuungs- und Schließzeiten

2.1 Halbtagsgruppe

| | |
|---------------------------------------------|----------------------|
| Kernbetreuungszeit: | 8 Uhr bis 12.30 Uhr |
| Bringzeit: | Bis 8.30 Uhr |
| Abholzeit: | Ab 12 Uhr |
| Sonderöffnungszeiten (abhängig vom Bedarf): | 7 Uhr bis 7.30 Uhr |
| | 7.30 Uhr bis 8 Uhr |
| | 12.30 Uhr bis 13 Uhr |
| | 13 Uhr bis 13.30 Uhr |

2.2 Ganztagsgruppe/Kleingruppe

| | |
|---------------------------------------------|----------------------|
| Kernbetreuungszeit: | 8 Uhr bis 16 Uhr |
| Bringzeit: | Bis 8.30 Uhr |
| Abholzeit: | Ab 15 Uhr |
| Sonderöffnungszeiten (abhängig vom Bedarf): | 7 Uhr bis 7.30 Uhr |
| | 7.30 Uhr bis 8 Uhr |
| | 16 Uhr bis 16.30 Uhr |



2.3 Krippe

| | |
|---------------------------------------------|----------------------|
| Kernbetreuungszeit: | 8 Uhr bis 16 Uhr |
| Bringzeit: | Bis 8.30 Uhr |
| Abholzeit: | Ab 15 Uhr |
| Sonderöffnungszeiten (abhängig vom Bedarf): | 7 Uhr bis 7.30 Uhr |
| | 7.30 Uhr bis 8 Uhr |
| | 16 Uhr bis 16.30 Uhr |

Die Kindertagesstätte schließt an zwei Studientagen, an 10 Tagen in den Sommerferien, an Brückentagen und zwischen Weihnachten und Neujahr.

3. Kosten und Ermäßigungen

- Kindergarten, Halbtagsplatz monatlich 99 Euro
- Kindergarten und Krippe, Ganztagsplatz monatlich 176 Euro
- Innanspruchnahme je ½ Stunde Sonderöffnungszeiten
(Kindergarten / Krippe) monatlich 11 Euro
- Mittagessen (Kindergarten / Halbtags) täglich 2,80 Euro

Sofern bei Geschwistern mehr als ein Kind gleichzeitig den Kindergarten besucht, ermäßigt sich die monatliche Gebühr für das 2. Kind um 1/3 und für jedes weitere Kind um 2/3.

4. Aufnahmeverfahren

Die Aufnahme der Kinder in unsere Kindertagesstätte ist durch die Aufnahmekriterien des Kindertagesstättenverbandes geregelt.

Dabei werden besondere soziale Situationen der Kinder und ihrer Familien berücksichtigt.

Zum Zeitpunkt der Aufnahme schließen wir im Namen des Trägerverbandes mit den Sorgeberechtigten des Kindes einen Betreuungsvertrag, der rechtliche Aspekte zu Kündigung und Datenschutz, die in Anspruch genommene Betreuungszeit sowie die Beitragserhebung beinhaltet. Bestandteil des Vertrages sind die „allgemeinen Benutzungsregelungen für die Tageseinrichtung für Kinder des Verbandes Ev.-Luth. Kindertagesstätten im Kirchenkreis Hameln-Pyrmont“. Diese regeln die Betreuungsbedingungen und weitere Regelungen zur Zusammenarbeit.

5. Mahlzeiten

Das Bedürfnis nach Nahrung dient neben der körperlichen Bedürfniserfüllung dazu, Kindern eine Esskultur zu vermitteln, in der sie Essen als sinnlich und lustvoll erleben können.



In unserem Kindergarten wird das freie Frühstück angeboten. Die Kinder haben die Möglichkeit in der Zeit von 9 Uhr bis 10.30 Uhr an vorbereiteten Tischen in der Küche ihr mitgebrachtes Frühstück zu essen. Jedes Kind kann somit entscheiden wann und mit wem es frühstücken möchte.

Darüber hinaus gestalten wir das gemeinsame Einnehmen der Mittagsmahlzeit und des Nachmittagsnacks als kommunikative Phase. Die Kinder aus der Halbtagsgruppe/Kleingruppe essen um 11.45 Uhr und die Kinder aus der Ganztagsgruppe um 12.30 Uhr. Die Krippenkinder essen um 11.15 Uhr Mittag.

Die Kosten für das Mittagessen belaufen sich zurzeit auf 2,80 € am Tag.

6. Grundlagen pädagogischer Arbeit und ihre Ziele

6.1 Pädagogischer Ansatz, inhaltliche Ausrichtung der Kita

Wir arbeiten im Kindergarten nach dem offenen Konzept. Das Kind hat bei uns die Freiheit der Wahl. In unserem Konzept der offenen Arbeit können sich die Kinder je nach Bedürfnis, Neigung, Interesse und Tagesform ihre Spielpartner, ihre erwachsene Bezugsperson, ihren Ort und ihre Tätigkeit aussuchen.

"Offen" bedeutet: Nicht verschlossen sein. Das heißt, alle Räume können funktionsgerecht von allen Kindern genutzt werden.

Wir bieten den Kindern an, nach dem Morgenkreis (ab 9 Uhr) bis 12.30 Uhr unsere Funktionsbereiche Bewegung / Außengelände, Rollenspiel und Kreativ- und Konstruktion nach ihren Interessen, Fähigkeiten und Fertigkeiten zu nutzen. Jeder Funktionsbereich wird von mindestens einer Erzieherin pädagogisch betreut.

Selbstständigkeit, Eigeninitiative, soziale Kontakte knüpfen und Selbstbewusstsein sind für uns hierbei wichtige pädagogische Ziele.

6.2 Tagesablauf

Der Alltag gliedert sich in feste Strukturen mit festen Zeiten, in denen Tätigkeiten und Aktivitäten geplant sind. Wir bieten den Kindern im Tagesablauf Verbindlichkeit, Orientierung und Sicherheit. Die Bedürfnisse der Kinder nach Zuwendung und Geborgenheit, Bewegung, Ruhe und Entspannung finden entsprechende Berücksichtigung. Ebenso sind in den Tagesabläufen Zeiten für freies Spiel innerhalb und außerhalb unseres Hauses eingebunden.

Strukturen des Tagesablaufes im Kindergarten:

- 7 Uhr bis 8 Uhr Frühdienst
 - Bis 8.30 Uhr Bringzeit
 - Ca. 8.30 Uhr bis 9 Uhr Morgenkreis in jeder Gruppe
-



- Ca. 9 Uhr bis 10.30 Uhr freies Frühstück
- Ca 9 Uhr bis 12.30 Uhr freies Spiel in allen Funktionsbereichen und Angeboten
- Ca. 11.45 Uhr bis 12.15 Uhr Mittagessen Halbtagskinder/Kleingruppe
- Ab 12 Uhr Abholzeit Halbtagskinder
- 12.30 Uhr bis 13.30 Uhr Spätdienst Halbtagskinder
- Ca. 12.30 Uhr bis 13 Uhr Mittagessen Ganztagskinder
- Ca. 13 Uhr bis 14.15 Uhr Ruhephase
- Ca. 14.15 Uhr bis 14.30 Uhr freies Spiel
- Ca. 14.30 Uhr bis 15 Uhr Nachmittagsmahlzeit und Abschlusskreis
- Ab 15 Uhr Abholzeit
- 16 Uhr bis 17 Uhr Spätdienst

6.3 Religionspädagogische Erziehung

Religiöse Erziehung sehen wir darin, im täglichen Miteinander christliche Gedanken zu leben, kennen zu lernen und zu vertiefen. Durch ein respektvolles Miteinander möchten wir christliche Werte jeden Tag neu erfahren, denn Glauben wird nicht gelernt, sondern in konkreten menschlichen Lebensbezügen erfahren.

Daher findet bei uns religionspädagogische Arbeit ständig statt:

Biblische Geschichten und Lieder

Rollenspiele

Gebete im Morgenkreis

Tischgebete beim Mittagessen

Kleine Andachten

Gottesdienste

Eine gute Zusammenarbeit mit unserer Kirchengemeinde ist uns wichtig.

7. Schwerpunkte in der pädagogischen Arbeit

7.1 Emotionales und soziales Lernen

Mit anderen Kindern zusammen sein, heißt für alle Kinder vor allem, miteinander zu spielen. Im Spiel planen Kinder miteinander – setzen sich auseinander – lernen sich zu behaupten – finden Kompromisse – lösen Konflikte – schließen Freundschaften.

In einer Atmosphäre der Geborgenheit und Sicherheit wird den Kindern geholfen, möglichst selbst Lösungen in den unterschiedlichsten Situationen zu finden. Die Entwicklung zur Selbstständigkeit hat bei uns eine hohe Priorität.

7.2 Kognitive Fähigkeiten und Freude am Lernen

Die Triebfeder zum Lernen ist die Neugier, und neugierig sind Kinder ganz gewaltig. Das ist in der Kindertagesstätte erwünscht und wird auch unterstützt. Durch interessante und abwechslungsreiche Materialien fördern wir die Freude am Lernen und die wichtige Eigenaktivität der Kinder.



7.3 Bewegung, Gesundheit

Kinder laufen, hüpfen, tollen gern. Ihr Bewegungsdrang ist ungebremst. Gute Bewegungserfahrungen sind aber nicht nur für die körperliche Entwicklung wichtig, sie stärken auch die Motorik, die Intelligenz und das Selbstbewusstsein. Deshalb fördern wir die Bewegung durch ein vielfältiges Angebot an Spielmöglichkeiten sowohl drinnen als auch draußen.

7.4 Lebenspraktische Kompetenz

Sich selbst an- und ausziehen- die Schuhe selbst zu machen- darauf achten, dass der verlorene Hausschuh wieder gefunden wird- ein Getränk selbst eingießen- ein Buch der Bücherei selbstständig aussuchen. Das sind die kleinen Schritte zur Selbstständigkeit, die wir gerne begleiten und fördern.

7.5 Mathematisches Grundverständnis

Kinder lernen ganzheitlich. Sie wollen die Dinge nicht nur anschauen oder darüber reden.

Sie wollen anfassen, daran riechen, schmecken, befühlen, damit experimentieren...

Das ist bei uns erlaubt und wird gefördert.

Sinneswahrnehmung ist die Grundlage für differenziertes Vorstellungs- und Denkvermögen. So machen Kinder Erfahrungen, die sie später einmal in die Lage versetzen, in der Schule mitzudenken und Zusammenhänge nachvollziehen zu können.

Wir bieten den Kindern im Innen- und Außenbereich viele verschiedene Materialien und Möglichkeiten zum Vergleichen, zum Ordnen, zum Wiegen, zum Zählen, zum Messen...

7.6 Ästhetische Bildung

Ästhetik umfasst alles sinnliche Wahrnehmen und Empfinden. Ästhetische Bildung bedient sich vieler Kommunikationsformen wie Musik, Tanz und bildnerischem Gestalten. Durch sie werden den Kindern Möglichkeiten eröffnet, ihr Bild von der Welt durch konkretes Tun zu konstruieren und ihre damit verbundenen Gefühle auszudrücken.

Durch Malen, Zeichnen und verschiedene Techniken können die Kinder ihre Kreativität ausprobieren und entfalten.

7.7 Natur und Lebenswelt

Es ist wichtig, dass Kinder Natur im Zusammenhang, als Lebensraum für Pflanzen und Tiere kennen lernen. Unser Außengelände bietet eine Fülle von Möglichkeiten zum Betrachten, Sammeln, Beobachten und Staunen an. Beim Bauen, Gestalten und Konstruieren mit natürlichen Materialien lernen die Kinder die Eigenschaft oder auch den „Eigensinn“ elementarer Kräfte wie Wasser und Erde kennen.



7.8 Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen menschlicher Existenz

Kinder brauchen, um eine Orientierung im Leben zu finden, die Auseinandersetzung mit religiösen und weltanschaulichen Fragen und Traditionen. Kinderfragen werden aufgegriffen, und zusammen machen wir uns auf die Suche nach Antworten. Hilfe erfahren die Kinder durch biblische Geschichten, christliche Lieder, aber auch durch einen fest strukturierten Tagesablauf mit nachvollziehbaren Regeln und Grenzen.

7.9 Körper, Bewegung und Gesundheit

Um sich in diesem Bereich bilden zu können, brauchen Kinder vielfältige Möglichkeiten, ihren Körper und ihre Sinne zu nutzen und sich in der Nutzung zu üben. Um dem Bewegungsbedürfnis der Kinder gerecht zu werden, haben wir einen eigenen Funktionsbereich „Bewegung“. Zusätzlich können die Kinder fast täglich auf unseren 2000 qm großen Außengelände spielen, sich körperlich ausleben und sich motorisch üben. Einen Vormittag pro Woche steht uns die benachbarte Turnhalle für alle 4 bis 5jährigen Kinder zur Verfügung.

Auch unter gesundheitlichem bzw. motorischem Aspekt bieten wir im Frühjahr eine Waldwoche und im Herbst Waldtage an.

Wir achten im Alltag darauf, dass die Kinder ein gesundes und weitgehend zuckerfreies Frühstück und Getränke zu sich nehmen.

Das Mittagessen wird täglich von der ortsansässigen paritätischen Lebenshilfe Schaumburg-Weserbergland frisch gekocht und geliefert. Die Mahlzeiten sind abwechslungsreich und kindgerecht.

Halbjährlich bekommen wir Besuch von der Zahnprophylaxe des Hamelner Gesundheitsamts. Die Mitarbeiterinnen üben mit den Kindern das Zähneputzen und verteilen neue Kinderzahnbursten. Zusätzlich kommt einmal jährlich unser Patenzahnarzt Herr Rekate zur Zahnkontrolle zu uns in die Kindertagesstätte.

8. Beteiligung von Kindern

Die Kinder unserer Kita haben verschiedene Möglichkeiten, sich an der Gestaltung des Kitatages zu beteiligen. Entsprechend unserem Konzept der offenen Arbeit wählen die Kinder grundsätzlich selbst ihre Spielumgebung, -materialien und -partner aus. Konkrete Beteiligungsmöglichkeiten sind z.B. die Mitgestaltung des Morgenkreises und von Kindergeburtstagen. Die Kinder können sich Lieder und Kreisspiele wünschen oder Bücher zum Vorlesen aussuchen.

9. Bildung und Erziehung

9.1 Eingewöhnung/ Von der Familie in den Kindergarten

Für Kinder und Eltern beginnt mit dem Eintritt in die Kita ein neuer und spannender Lebensabschnitt. Einige Kinder machen nun zum ersten Mal Erfahrungen mit einer unbekanntem Gruppe



von Menschen außerhalb der Familie. Sie sind nun gefordert, sich von vertrauten Personen zu lösen und sich auf neue Bindungen einzulassen.

Im Aufnahmegespräch werden die Eltern über die Eingewöhnung informiert. Im Vorfeld hat jede Familie an drei „Schnupper-Vormittagen“ die Gelegenheit sich mit ihrem Kind die Einrichtung anzuschauen, uns kennenzulernen und erste Bindungen zu knüpfen.

Die Eingewöhnungszeit wird dabei individuell auf jedes Kind abgestimmt.

9.2 Beziehungsgestaltung

Die Grundlage für kindliche Bildungsprozesse sind verlässliche Beziehungen und Bindungen. In unserer Einrichtung bieten wir in einer Atmosphäre der Geborgenheit und des Vertrauens den Kindern Sicherheit, Schutz und emotionale Zuwendung. Die Gefühle und die Bedürfnisse der Kinder werden ernst genommen. Wir sind für Anliegen und Wünsche der Kinder offen und ermutigen sie diese zu äußern. Jedes Kind wird mit seinen Stärken und Schwächen angenommen.

In der individuellen Eingewöhnungsphase bauen wir eine enge Beziehung zum Kind auf, die die Grundlage für eine gelingende und verlässliche Bindung ist.

10. Stellenwert des Spiels

Das Spiel ist alltäglich. Es lebt von der Beziehung der Kinder untereinander, des einzelnen Kindes zu der Erzieherin und der Erzieherin zur Gruppe. Im Spiel haben die Erzieher/innen mehrere Aufgaben. Auf der einen Seite gewähren wir den Kindern Zeit und Raum. Auf der anderen Seite geben wir bei Bedarf Anregungen, begleiten und unterstützen.

Die wichtigsten Ziele die wir unter anderem erreichen wollen sind:

- Eigenständige Wissensaneignung
- Eigenständiges Lernen
- Entwicklung einer Sozialkompetenz
- Erweiterung der Sprachkompetenz
- Förderung der Kreativität und der Fantasie
- Entwicklung von Strategien zur Konfliktlösung

11. Beobachten und Dokumentieren

Das Beobachten jedes einzelnen Kindes bildet zum einen die Grundlage für die halbjährlich stattfindenden Elternsprechtage und zum anderen den Ausgangspunkt für die Planung und Umsetzung unserer pädagogischen Arbeit, um das Kind optimal zu fördern.

Wir beobachten gezielt einmal halbjährlich in der Zeit vor den Entwicklungsgesprächen. Bei den Vorschulkindern wird der Entwicklungsstand auf den dafür mit der Grundschule entwickelten Entwicklungsstandbögen festgehalten.

Zusätzlich arbeiten wir in unserer Kita mit Portfolio. Diese Entwicklungsbegleiter beziehen wir gegebenenfalls in die Elterngespräche mit ein.



12. Umgang mit Konflikten

Wir nehmen die Konflikte der Kinder ernst und greifen gegebenenfalls ein, um Schwächere zu schützen. Wir zeigen den Kindern Wege auf, gut zusammenzuarbeiten und gemeinsame, gewaltfreie Lösungen für ihre Probleme zu finden.

13. Sprachentwicklung/Sprachbildung

Einen Streit miteinander klären- erzählen, was man erlebt hat- nach der eigenen Meinung gefragt werden- sagen können, was man will und was man möchte ... das macht stark. Wer sich sprachlich ausdrücken lernt, kann sich mit anderen verständigen, wird nicht überhört oder übergangen.

Wir sind in unserer Kindertagesstätte ein Sprachvorbild und nutzen jede Möglichkeit, dass Kinder miteinander ins Gespräch kommen, um ihre Sprachentwicklung zu unterstützen, z.B.

- im Rollenspiel
- beim Basteln
- im Morgenkreis
- am Frühstückstisch/ beim Mittagessen
- bei der musikalischen Früherziehung
- durch Bewegung

14. Gestaltung der Räume

Raumgestaltung ist gestaltete Wirklichkeit und regt zum Wohlfühlen an. Unsere gestalteten Räume fördern die Eigenaktivität, die Orientierung, die Kommunikation, das soziale Zusammenleben, die Körpererfahrung und das ästhetische Empfinden.

Zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrages haben wir unsere Kindertagesstätte so gestaltet, dass sie als anregender Lebensraum dem Bedürfnis der Kinder nach Begegnungen mit anderen Kindern, Eigentätigkeit im Spiel, Bewegung, Ruhe, Geborgenheit, neuen Erfahrungen und Erweiterung der eigenen Möglichkeiten gerecht werden kann

Daher bietet unser Kindergarten den Kindern verschiedene Funktionsräume, wie:

- Bewegungsraum mit
 - Sprossenwand
 - Hängematte
 - Sprungkästen
 - Turnmatten
 - Weichbodenmatten
 - Bällen, Reifen, Seilen
 - Bällebecken
-



- verschiedene Schaukelmöglichkeiten

- Rollenspielraum mit
 - begehbarem Puppenhaus
 - Verkleidungswagen
 - Baumaterial (Kisten, Bretter usw.)
 - thematischem Belegungsmaterial

- Kreativ- und Konstruktionsraum mit
 - Maltisch
 - Bücherecke
 - Baubereich
 - Tisch mit Spielen und Puzzeln
 - Lernwerkstätten
 - thematischem Belegungsmaterial

15. Projektarbeit

Im Rahmen von Projekten können die Kinder kognitive, soziale und emotionale Kompetenzen erwerben und für ihre Entwicklung wichtige Erfahrungen machen. Projekte sind erlebnisreich, bieten Spaß und Abwechslung. In unserer Kita findet einmal halbjährlich eine Projektwoche zu unterschiedlichen Themen statt.

16. Zusatzangebote

16.1 Lernwerkstätten

Lernwerkstätten dienen der selbstständigen Wissensaneignung mit Kopf, Herz und Hand. Sie laden zum Entdecken, Forschen und Experimentieren ein.

Die Kinder können sich in einem abgegrenzten Bereich im Kreativ- und Konstruktionsraum eine Lernwerkstättenkiste aussuchen und diese an einem kleinen Tisch für sich benutzen. Es gibt Kisten zum Thema Sprache, Kommunikation, Mathematik, Naturwissenschaft, Technik, musisch-ästhetische Bildung und Medien. Die Kistenthemen können erweitert und ausgetauscht werden. In der Lernwerkstatt ist jedes Kind selbst bestimmend und ungestört tätig. Es hat die Möglichkeit, in seinem eigenen Tempo zu arbeiten und sich zu entwickeln. In diesem Prozess ist es unsere Aufgabe, die Kinder zu begleiten und zu beobachten und sie in ihrem Auffassungs- und Lernprozess nicht zu stören.



16.2 Haus der kleinen Forscher

„Wir sind die Forscher“- das ist das Motto der Kinder die das letzte Jahr im Kindergarten sind und damit zu den „Wackelzähnen“ gehören.

Kinder probieren gern aus, stellen Fragen und suchen nach Antworten. Diese Neugier gilt es zu stillen und so heißt es 1x wöchentlich spannende Experimente in den Bereichen Luft, Wasser, Strom und Energie, Magnetismus und Mathematik zu erforschen.

Hier ist es uns besonders wichtig, leicht verständliche Versuche anzubieten, die die Kinder bei Bedarf auch zu Hause schnell wiederholen können.

Unsere Materialien die wir benutzen sind oft in jedem Haushalt zu finden.

Einmal im Jahr findet zudem für alle Kindergarten- und Krippenkinder „Der Tag der kleinen Forscher“, an dem an verschiedenen Stationen Experimente ausprobiert und erforscht werden können. Am Ende des Forschertages erhalten alle ein Forscherdiplom.

16.3 Musikalische Früherziehung

„Wir machen die Musik“ lautet der Titel der Kooperation zwischen der Jugendmusikschule Hameln und unserem Kindergarten.

Einmal wöchentlich haben alle Kinder im Alter zwischen 4-5 Jahren die Möglichkeit an diesem 25 minütigen Angebot teilzunehmen. Geleitet wird dieses von einer Musikschullehrerin der Jugendmusikschule.

Im Vordergrund steht hierbei die Musik, die ganzheitlich aufgenommen werden soll. Durch das Singen und die Bewegungen können die Kinder ihren Körper unterschiedlich spüren und somit die Musik verinnerlichen.

Inhalt sind Lieder, Gesang, Fingerspiele, Tänze, das Kennenlernen einfacher Musikinstrumente, Rhythmik und Bewegungsspiele.

16.4 Portfolio

Seit August 2010 gibt es unserer Einrichtung für jedes Kind eine Mappe ~ Portfolio. Ein Portfolio ist eine Zusammenstellung von Dokumenten, die im Laufe der Zeit verschiedene Aspekte der Entfaltung und Entwicklung jedes Kindes aufzeigen.

Die Kinder sind für ihre Ordner gemeinsam mit dem pädagogischen Personal selbst verantwortlich. Die Ordner stehen bei uns auf Kinderhöhe und sind jederzeit für die Kinder zugänglich. Die Eltern erhalten nur Einsicht nach Zustimmung der Kinder.

Am letzten Kindergarten- bzw. Krippentag wird diese „Mappe voller Schätze“ den Kindern zur Erinnerung an die Kindertagesstättenzeit geschenkt.

16.5 Kindergartenbücherei

Immer mittwochs in der Zeit von 7.30 Uhr bis 8.30 Uhr haben die Kinder die Möglichkeit, sich Bücher aus unserer „Kindergartenbücherei“ auszuleihen und diese zu Hause mit Mama und Papa zu lesen. Dieses Angebot wird von zwei Kindergartenmüttern betreut.



17. Rituale und Feste

Rituale und Feste haben ihren festen Platz im Kindertagesstättenalltag (z. B. Morgenkreis, Beten vor dem Essen, Einschlafrituale). Sie geben Orientierung und fördern das Gefühl der Gruppenzugehörigkeit. Geburtstagsfeiern, Fasching, Ostern und Weihnachten sind Höhepunkte im Jahreslauf.

18. Regeln in der Kita

Als Orientierungshilfe im Kindertagesstättenalltag bestehen feste Regeln, die den Kindern einen handlungsfähigen Rahmen bieten. Die Regeln werden zum Teil mit den Kindern gemeinsam festgelegt, oft aber auch von uns erarbeitet und den Kindern vorgegeben.

Das Kind erfährt und lernt Regeln, die in der Gemeinschaft eingehalten und akzeptiert werden müssen.

19. Übergänge – Kinder in den einzelnen Entwicklungsstufen

19.1 Von der Krippe in den Kindergarten

Die letzten Monate im Übergang zwischen Krippe und Kindergarten werden von uns aktiv gestaltet. Die Inhalte sind auf die frühkindliche Neugier und die Freude der Kinder am Lernen und Größwerden abgestimmt und soll sie auf einen erfolgreichen Übergang in den Kindergarten vorbereiten. Ein fließender Übergang von der Krippe in den Kindergarten wird geschaffen, indem die Kinder regelmäßig unsere Kindergartengruppen besuchen können. Da Krippe und Kindergarten durch ein Treppenhaus verbunden sind, sind Besuche von beiden Seiten im Alltag leicht zu realisieren. Das Außengelände bietet ebenfalls reichlich Spielraum um Kontakte zu den Kindern und Erzieherinnen des Kindergartens zu schließen.

Gemeinsame Aktionen und Veranstaltungen bieten ebenfalls die Möglichkeit sich kennenzulernen wie z.B.:

- Gemeinsamer Morgenkreis an jedem Montag
- Gemeinsame Ausflüge
- Gemeinsames Laternenfest

19.2 Von dem Kindergarten in die Schule /Brückenjahr

In unserer Kita beginnt die vorschulische Erziehung mit der Aufnahme des Kindes, denn es wird bei uns ganzheitlich und altersentsprechend gefördert und somit auf den späteren Schulbesuch vorbereitet.

Unsere „Wackelzähne“, das sind die 5-6 jährigen Kinder, werden gezielt auf den Übergang zur Grundschule vorbereitet. Unser einjähriges Schulprojekt wird von zwei Erzieherinnen vorbereitet und durchgeführt.

Diese Kinder treffen sich zweimal wöchentlich um gemeinsam über die Schule zu sprechen, im Unterricht zu hospitieren, zu experimentieren oder Unternehmungen zu machen.

Mit der Basbergschule (Grundschule) haben wir 2008 einen Kooperationsvertrag geschlossen, der stetig erweitert wird.



20. Zusammenarbeit im Team

20.1 Zusammenarbeit im Team

Alle Kolleginnen und Kollegen des Mitarbeiterteams arbeiten ständig daran, gemeinsame Ziele zu erreichen. Unser Team hat eine grundlegende und aufbauende Funktion, zur gegenseitigen Ergänzung unserer Fachlichkeit. Wichtig ist eine enge Zusammenarbeit aller Mitarbeiterinnen und das Bemühen nach einem guten Informationsaustausch untereinander über das aktuelle Geschehen in der Kindertagesstätte.

Dieser Austausch findet im Gruppengeschehen und einmal wöchentlich in der Dienstbesprechung statt. Neben dem Austausch und der Klärung organisatorischer Belange, besprechen wir aktuelle Ereignisse, planen Aktionen und besprechen die Entwicklung einzelner Kinder.

20.2 Ausbildung von Praktikanten

Im Laufe jedes Kindertagesstättenjahres absolvieren verschiedene Schülerinnen und Schüler ein Praktikum in unserer Kita. Meist sind dies Schülerinnen und Schüler, die sich in der Sozialassistenten- oder Erzieherausbildung befinden.

Alle Praktikanten stellen sich anhand eines schriftlichen Aushangs an der Elterninfowand vor.

Der praktische Teil der Ausbildung ist sehr wichtig, damit auch zukünftig gut geschultes Fachpersonal in den Kindertagesstätten zum Einsatz kommt. Die Praktikanten unterliegen der Schweigepflicht, so dass die Eltern sich sicher sein können, dass keine Informationen nach außen getragen werden.

20.3 Fort- und Weiterbildung

Durch die Förderung von Fort- und Weiterbildung ist eine kontinuierliche Qualifizierung der ErzieherInnen in unserer Kindertagesstätte gewährleistet.

20.4 Studientage

Unsere Kindertagesstätte führt zwei interne Studientage zu unterschiedlichen Themen im Jahr durch. Die Kindertagesstätte bleibt an diesen Tagen geschlossen.

21. Zusammenarbeit mit Eltern

21.1 Elternarbeit

Eine gute, von gegenseitigem Vertrauen getragene Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns wichtig. Wir üben unseren Betreuungs-, Bildungs- und Erziehungsauftrag ganzheitlich aus, indem wir familienergänzend- und unterstützend arbeiten. Um die bestmögliche Entwicklung des einzelnen Kindes zu erzielen, unterstützen wir den Austausch zwischen den Eltern und unseren Erzieherinnen durch

- Anmelde- und Aufnahmegespräche
 - Elternsprechtage
-



- Elternbriefe, Informationen und Aushänge
- Tür- und Angelgespräche
- Elterntreffs
- Gemeinsame Feste, Aktionen und Gottesdienste
- Mitarbeit des Elternbeirates

21.2. Elternbeirat

Zu Beginn des neuen Kindertagesstättenjahres nach den Sommerferien wird der Elternbeirat gewählt.

Der Elternbeirat hat die Aufgabe, die Erziehungsarbeit in der Kindertagesstätte zu unterstützen und die Zusammenarbeit zwischen uns und dem Elternhaus zu fördern. Der Elternbeirat arbeitet mit den pädagogischen Fachkräften der Einrichtung zusammen.

21.3 Beschwerdemanagement

Alle Mitarbeiterinnen sind offen für die Anliegen der Eltern. Formell ist für die Entgegennahme und Bearbeitung von Beschwerden die Leitung verantwortlich.

22. Kontakte der Kita nach außen

22.1 Zusammenarbeit mit der Schule

Schule und Kindertagesstätten haben unterschiedliche Bildungsaufträge, umso wichtiger ist die Kooperation zwischen diesen beiden Institutionen. Wir setzen uns für Rahmenbedingungen ein, die eine tragfähige Grundlage für eine intensive Zusammenarbeit bilden.

22.2 Kontakte zu anderen Institutionen

Die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen umfasst einen wichtigen Teil unserer täglichen Arbeit. Wir bilden zusammen eine Einheit, in der das Kind und seine Familie im Mittelpunkt steht.

Wir arbeiten z.B. zusammen mit:

- Kindertageseinrichtungen in der Region
 - der Kirchengemeinde
 - der Grundschule am Basberg
 - dem Jugendamt des Landkreises Hameln-Pyrmont
 - der Früherkennungsstelle des Landkreises Hameln-Pyrmont
 - dem Gesundheitsamt des Landkreises Hameln-Pyrmont
 - der Frühförderung des Landkreises Hameln-Pyrmont
-



der Jugendmusikschule der Stadt Hameln
Ergotherapeuten
Logopäden
Kinderärzten
unserem Patenzahnarzt
der Fachschule für Sozialpädagogik

23. Öffentlichkeitsarbeit

Ein wichtiger Teil ist es, Transparenz in die vielschichtige pädagogische Arbeit zu bringen. Wir möchten durch aktive Öffentlichkeitsarbeit ein Vertrauen zur Öffentlichkeit aufbauen.

Wir betreiben interne und externe Öffentlichkeitsarbeit, wie z.B. durch:

- Informationswände
 - Elternbriefe
 - Aushänge
 - Feste und Feiern
 - Vierteljährliche Beiträge im Gemeindebrief
 - Infos im Schaukasten
 - Mitwirkung bei Gottesdiensten
-



24. Ergänzende Konzeptionspunkte der Krippengruppe

24.1 Betreuungszeiten

➤ Krippe

| | |
|---------------------------------------------|----------------------|
| Kernbetreuungszeit: | 8 Uhr bis 16 Uhr |
| Bringzeit: | Bis 8.30 Uhr |
| Abholzeit: | Ab 15 Uhr |
| Sonderöffnungszeiten (anhängig vom Bedarf): | 7 Uhr bis 7.30 Uhr |
| | 7.30 Uhr bis 8 Uhr |
| | 16 Uhr bis 16.30 Uhr |

24.2 Räumliche Gegebenheiten

Unsere Einrichtung ist in einem Gebäude der Kirchengemeinde Paul-Gerhardt untergebracht. Seit August 2013 befindet sich die Krippengruppe im Untergeschoss des Gebäudes.

Raumgestaltung ist gestaltete Wirklichkeit und regt zum Wohlfühlen an. Unsere gestalteten Räume fördern die Eigenaktivität, die Orientierung, die Kommunikation, das soziale Zusammenleben, die Körpererfahrung und das ästhetische Empfinden.

Zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrages haben wir unsere Kindertagesstätte so gestaltet, dass sie als anregender Lebensraum dem Bedürfnis der Kinder nach Begegnungen mit anderen Kindern, Eigentätigkeit im Spiel, Bewegung, Ruhe, Geborgenheit, neuen Erfahrungen und Erweiterung der eigenen Möglichkeiten gerecht werden kann:

Die Krippe umfasst:

- einen Gruppenraum mit krippengerechter Ausstattung
- einen angrenzenden Ruheraum
- einen Waschraum mit durch Trennwände abgegrenzten Kindertoiletten und einer Wickereinheit. Der Wickelbereich bietet auch Platz für die entsprechende Lagerung von Hygieneartikeln der einzelnen Kinder.
- einen Garderobenbereich mit 15 Plätzen und entsprechender Anzahl an Ablagefächern
- einen Abstellbereich für Kinderwagen
- eine Teeküche im Gruppenraum
- ein Personal WC
- einen Personalraum
- einen Abstellraum, der vom Flur aus begehbar ist.
- Außenspielbereich mit u.a. Matschanlage, Sandspielhaus, Sandbereich



24.3 Mitarbeiterinnen

Zur Abdeckung sämtlicher Betreuungszeiten arbeiten in der Krippengruppe vier pädagogische Fachkräfte.

24.4 Eingewöhnungskonzept in unsere Krippengruppe

Für viele Familien beginnt mit dem Krippeneintritt ein neuer Lebensabschnitt mit eigenen Erwartungen aber auch mit Ängsten. Ankommen bedeutet, sich auf eine neue Situation mit Körper, Geist und Seele einzulassen. Jedes Kind ist etwas Besonderes und braucht Zeit um sich zu entfalten. Wir gehen auf jedes Kind individuell ein und schaffen durch klare Strukturen Situationen, die den Kindern ein Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit geben. Ein vertrauensvolles Miteinander mit den Eltern ist uns dabei sehr wichtig. Unser Ziel ist es, dass jedes Kind seinen Platz in der Gemeinschaft findet und lernt, sich auf neue Personen und Umgebungen einzulassen. Damit dieser Einstieg möglichst sanft erfolgt, ist unser Konzept an das Berliner Eingewöhnungsmodell angelehnt.

Im Aufnahmegespräch werden die Eltern über die Eingewöhnung informiert und ihnen wird unser Eingewöhnungskonzept schriftlich ausgehändigt. 4 Wochen vor dem ersten Krippentag laden wir die Familien zu regelmäßigen „Schnuppernachmittagen“ zu uns in die Krippe ein.

24.5 Der pädagogische Alltag in unserer Krippengruppe

Der Alltag gliedert sich in feste Strukturen mit festen Zeiten, in denen Tätigkeiten und Aktivitäten geplant sind. Wir bieten den Kindern im Tagesablauf Verbindlichkeit, Orientierung und Sicherheit. Die Bedürfnisse der Kinder nach Zuwendung und Geborgenheit, Bewegung, Ruhe und Entspannung finden entsprechende Berücksichtigung. Ebenso sind in den Tagesabläufen Zeiten für freies Spiel innerhalb und außerhalb unseres Hauses eingebunden.

Strukturen des Tagesablaufes in der Krippe:

- 7 Uhr bis 8 Uhr Frühdienst
 - Bis 8.30 Uhr Bringzeit
 - Ca. 8.30 Uhr bis 8.45 Uhr Morgenkreis
 - Ca. 8.45 Uhr bis 9.15 Uhr gemeinsames Frühstück
 - Ca 9.15 Uhr bis 11 Uhr freies Spiel/Angebote/Wickeln/Toilettengänge
 - Ca. 11 Uhr bis 11.15 Uhr Mittagskreis
 - Ca. 11.15 Uhr bis 11.45 Uhr gemeinsames Mittagessen
 - Ca. 11.45 Uhr bis 12.30 Uhr freies Spiel/Wickeln/Toilettengänge
 - Ca. 12.30 Uhr bis 14.15 Uhr Ruhephase
 - Ca. 14.15 Uhr bis 14.45 Uhr Wickeln/Toilettengänge/freies Spiel
 - Ca. 14.30 Uhr bis 15 Uhr Abschlusskreis und Nachmittagsmahlzeit
 - Ab 15 Uhr Abholzeit
 - 16 Uhr bis 17 Uhr Spätdienst
-



24.6 Mahlzeiten

Das Bedürfnis nach Nahrung dient neben der rein körperlichen Bedürfniserfüllung dazu, Kindern eine Esskultur zu vermitteln, in der sie Essen als sinnlich und lustvoll erleben können. Darüber hinaus gestalten wir das gemeinsame Einnehmen von Mahlzeiten als kommunikative Phase.

Das Frühstück und das Mittagessen nehmen die Krippenkinder gemeinsam ein.

24.7 Ruhephase / Schlafen

Jedes Kind benötigt im Tagesverlauf Ruhephasen. Die neue Kraft und Energie, die es dabei schöpft, können in den aktiven Phasen des Spielens, der Bewegung und des Lernens eingesetzt werden. Der an den Krippenraum angrenzende Ruheraum bietet jederzeit Gelegenheit für einen Rückzug der Kinder. Ruhepolster, Decken und Kissen stehen entsprechend zur Verfügung. Eine gemeinsame Mittagsruhe wird von 12.45 Uhr bis 14.15 Uhr für die Kinder angeboten.

24.8 Spiel- und Erfahrungsangebote

„Kinder lernen mit allen Sinnen - Lernen durch Erleben“

Kinder sammeln bei uns Erfahrungen in vielen Lebensbereichen. Durch Eindrücke, die das Kind gewinnt, entwickelt es ein Bild von den eigenen Fähigkeiten. Es macht die Erfahrungen von Können und Nichtkönnen, von Erfolg und Misserfolg, von seiner Leistungsfähigkeit und seinen Grenzen. Unser Ziel ist es, dass die Kinder durch Selbsttätigkeit und Eigenaktivität ihre Umgebung kennen lernen. Um das zu ermöglichen, geben wir ihnen immer wieder neue Impulse. Im situativen Kontext stellen wir uns den Anforderungen, die die Kinder an uns stellen.

24.9 Wickeln und Sauberkeitserziehung

Jedes Kind wird von alleine sauber; es soll grundsätzlich den Zeitpunkt selbst bestimmen können. In enger Kommunikation mit den Eltern nehmen wir wahr, wann dieser Übergang in der Kita unterstützend begleitet werden kann. Durch das Beispiel der älteren Kinder wird die Benutzung der Toilette für ein jüngeres Kind interessant. Irgendwann möchte es auch können, was die Großen können und die

Windeln werden lästig. Wir greifen dieses Interesse auf und ermutigen die Kinder dazu, so oft sie Lust verspüren, die Toilette zu benutzen. Kinder, die sich gerade in der Phase des Übergangs von Windeln zur Toilettenbenutzung befinden, bekommen von den Erzieherinnen eine Hilfestellung durch regelmäßige Erinnerungen im Tagesablauf (nach dem Essen, vor/nach einem Ausflug, vor/nach dem Schlafen etc.).

Die Eltern sollen diesen Schritt durch bequeme Kleidung wie Hosen und Röcke mit Gummizug (keine Hosen mit Knöpfen, keine Gürtel, keine Hosenträger, usw.) unterstützen. Somit kann sich das Kind selbstständig an- und ausziehen und braucht nicht noch zusätzlich fremde Hilfe beim Öffnen von Knöpfen und ähnlichem einplanen. Das Kind ist dann auch stolz wenn es den Toilettengang alleine bewerkstelligen kann und keine fremde Hilfe benötigt.



24.10 Sprachbildung

In der sprachanregenden Umgebung die die Krippe bietet, können die Kinder vielfältige Erfahrungen erwerben, denn Sprache passiert den ganzen Tag:

- im Morgenkreis
- beim Singen
- bei Finger- und Kreisspielen
- bei altersgerechten Bilder- und Sachbüchern
- beim Geschichten- oder Märchenvorlesen
- im Rollenspiel
- beim Mittagessen
- beim Kommen und beim Gehen
- beim Zuhören
- beim Fragenstellen und beim Antwortensuchen
- beim Erklären und noch bei vielem mehr

Sprache ist Teil unseres Lebens, wir reden den ganzen Tag. Je mehr man ein Kind zum aktiven Sprechen auffordert und es auch herausgefordert wird, umso größer wird der Sprachschatz sein.

24.11 Umgang mit Konflikten

Wir nehmen die Konflikte der Kinder ernst und greifen gegebenenfalls ein, um Schwächere zu schützen. Wir zeigen den Kindern Wege auf, gut zusammenzuarbeiten und gemeinsame, gewaltfreie Lösungen für ihre Probleme zu finden.

24.12 Regeln in der Kita

Als Orientierungshilfe im Kindertagesstättenalltag bestehen feste Regeln, die den Kindern einen handlungsfähigen Rahmen bieten. Die Regeln werden zum Teil mit den Kindern gemeinsam festgelegt, oft aber auch von uns erarbeitet und den Kindern vorgegeben.

Das Kind erfährt und lernt Regeln die in der Gemeinschaft eingehalten und akzeptiert werden müssen.



Quellenangabe:

- Niedersächsischer Orientierungsplan des Niedersächsischen Kultusministeriums